

Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Bayern e.V.

Jahresbericht 2022

„Vertriebene und Spätaussiedler:
Brückenbauer in Europa“

Am Lilienberg 5
81669 München
Tel. (089) 48 14 47
Fax (089) 48 26 21
E-Mail: info@bdv-bayern.de
Internet: www.bdv-bayern.de



1 Die Verbandsarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG).....	3
1.1 Organe des BdV-Landesverbandes Bayern	3
1.1.1 Landesversammlung	3
1.1.2 Landesausschuss	3
1.1.3 Landesvorstand	4
1.1.4 Geschäftsführender Landesvorstand.....	4
1.2 Vertretung in Gremien.....	4
1.3 Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS	5
1.4 Bundesverband.....	5
1.5 Veranstaltungen, Austausch und Informationsfahrten	5
1.5.1 „Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“: Landesvorstand besucht Sonderausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg	6
1.5.2 Freistaat Bayern erinnert mit eigenem Gedenkakt an die Opfer von Flucht und Vertreibung.....	6
1.5.3 BdV-Landesverband besuchte Bundeshauptstadt Treffen mit MdB Sandra Bubendorfer-Licht.....	9
1.5.4 Urzelnzunft Geretsried erhielt BdV-Kulturpreis 2022 Donauschwäbischer Chor und Nina Paulsen geehrt	11
1.5.5 BdV-Landesvorstand auf dreitägiger Rundreise – Besichtigung von Museen ..	13
1.6 Förderung der Kulturarbeit	13
1.6.1 Der BdV-Kulturpreis	13
1.6.2 Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.....	14
2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
2.1 Internetauftritt „www.bdv-bayern.de“	14
2.2 Pressemeldungen auf der BdV Bayern Homepage	14
2.3 Verbandsmeldungen auf der BdV Bayern Homepage	15
2.4 Verbandszeitschrift „BdV-Blickpunkt“	15
2.5 „MachDeinRadio“	16
2.6 Weitere Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit	16
3 Zentrale Aufgaben	17
3.1 Allgemeiner Bericht zur Landesgeschäftsstelle	17
3.2 Personalbesetzung/Stellenplan Geschäftsstelle	17
3.3 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	17
3.4 Haushalt	18
3.5 Kassenberichte und Prüfungen	18
4 Mitglieder und Organisation	18
4.1 Landsmannschaften	18
4.2 Landesvorstand	20
4.3 Bezirksverbände.....	21
4.4 Kreisverbände	21
4.5 Fördermitglieder	22
5 Anhang.....	23
5.1 Mitgliederverzeichnis „Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen“	23
5.2 Übersicht „Beiräte und Gremien“	24
5.3 Sachbericht 2022 – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	25
5.4 Impressum.....	30

1 Die Verbandsarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)

Als überkonfessioneller und überparteilicher Verband ist der BdV Bayern im Bereich der kulturellen Förderung, der Bildung, der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene und der Völkerverständigung aktiv. Er bekennt sich zur „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“. Um diese Ziele umzusetzen, finden auf verschiedenen Ebenen Sitzungen und Veranstaltungen statt. Näheres erläutert die Verbandssatzung unter § 2 „Zweck und Ziele“:

„Der BdV Bayern betätigt sich im Bereich der Kulturarbeit und Kulturförderung, der Bildung, der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene und der Völkerverständigung. Er ist überkonfessionell und überparteilich. Er bekennt sich zur „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ und hat folgende Aufgaben:

An einer gerechten Völker- und Staatenordnung mitzuwirken, in der Vertreibungen, Völkermord oder andere Formen von „ethnischen Säuberungen“ und Diskriminierungen weltweit gebannt und insbesondere das Recht auf die Heimat einschließlich des Rechts auf Eigentum, das Volksgruppenrecht und das Selbstbestimmungsrecht für alle Völker bzw. Volksgruppen, insbesondere für die deutschen Heimatvertriebenen, garantiert sind;

das kulturelle und wissenschaftliche Erbe der Heimat als Teil der deutschen und europäischen Kultur zu pflegen, zu fördern und weiter zu entwickeln sowie verstärkt Kenntnisse über Ostdeutschland und die deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa und deren Geschichte zu vermitteln;

die aus ihrer Heimat vertriebenen, geflohenen und ausgesiedelten Deutschen zu unterstützen sowie ihre Integration zu fördern;

ihre Forderungen gegenüber Regierungen, gesetzgebenden Körperschaften und der Öffentlichkeit in allen gemeinsamen Angelegenheiten zu vertreten, die mit dem Verlust der Heimat zusammenhängen;

zur Verständigung der Völker in Europa auf der Basis von Wahrheit und Recht beizutragen, insbesondere zur Herstellung von partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Deutschen und der Bevölkerung in den ehemals deutschen Staats- und Siedlungsgebieten;

die in den Heimatgebieten lebenden Deutschen in ihrer Existenz und in ihren Rechten als Volksgruppe, insbesondere beim Gebrauch ihrer Muttersprache, zu stärken.

Die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben geschieht unter anderem durch die Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft, die Vertretung in Gremien, die Hilfe bei Behörden, den Tag der Heimat, Informationsveranstaltungen und Publikationen.“



1.1 Organe des BdV-Landesverbandes Bayern

1.1.1 Landesversammlung

Die ordentliche BdV-Landesversammlung ist das höchste Organ des BdV-Landesverbandes. Sie findet mindestens einmal in zwei Jahren statt. In diesem Geschäftsjahr fand diese am

- 11. September im Haus der Kultur in Waldkraiburg statt.

1.1.2 Landesausschuss

Der BdV-Landesausschuss ist ein wichtiges Organ der politischen Meinungs- und Willensbildung zwischen den BdV-Landesversammlungen. Er ist nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr, sofern keine Landesversammlung stattfindet, einzuberufen. Dem BdV-Landesausschuss obliegen unter anderem die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, die Genehmigung des Haushaltsplans, die Genehmigung der Jahresrechnung nach dem Bericht der Rechnungsprüfer, die Festlegung des Mitgliedsbeitrages oder die Beschwerde gegen Amtsenthebung. In diesem Geschäftsjahr fand diese Sitzung als Klausurtagung am

- 18. und 19. November im Haus des Deutschen Ostens in München statt.

1.1.3 Landesvorstand

Die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes, mit Ausnahme des hauptamtlichen Geschäftsführers, werden von der BdV-Landesversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Der BdV-Landesvorstand ist an die Beschlüsse der BdV-Landesversammlung und des BdV-Landesausschusses gebunden. Dem BdV-Landesvorstand obliegen die Behandlung aktueller politischer Fragen, die Bestellung des hauptamtlichen Geschäftsführers, Personalangelegenheiten, die Berufung von Referenten, die Einrichtung von Ausschüssen und die Entsendung von Vertretern in andere Gremien. In diesem Geschäftsjahr fanden die Sitzungen des Landesvorstandes am

- 16. Februar im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg
- 20. April im Haus des Deutschen Ostens
- 27. Juli im Haus des Deutschen Ostens
- 25. Oktober im Haus des Deutschen Ostens statt.

Eine Petition zur Wiederaufnahme der staatlichen Förderung der Ukrainischen Freien Universität wurde am 4. Mai beim Bayerischen Landtag eingereicht und von dort zur Würdigung an die bayerische Staatsregierung überwiesen.

1.1.4 Geschäftsführender Landesvorstand

Dem geschäftsführenden BdV-Landesvorstand obliegen die laufende Geschäftsführung, die Vorbereitung von Personalentscheidungen und die Behandlung aktueller politischer Fragen. Im Geschäftsjahr fanden die Sitzungen des geschäftsführenden Landesvorstandes am

- 20. Januar im Haus des Deutschen Ostens,
- 20. April im Haus des Deutschen Ostens und
- 6. September im Sozialministerium in München statt.

1.2 Vertretung in Gremien

Um die Interessen der Vertriebenen in angemessener Weise in der Öffentlichkeit und gegenüber der Staatsregierung vertreten zu können, hat der BdV Bayern in vielen Gremien und Beiräten einen festen Platz. Die einzelnen Gremien sind im Folgenden aufgeführt. Eine detaillierte Liste mit den Namen der Vertreter des BdV Bayern ist dem Anhang beigelegt.

- Rundfunkrat BR
- Medienrat des BR
- Hörfunkrat/Deutschlandradio
- Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS
- HDO-Beirat
- Arbeitskreis „Kultur, Geschichte, Schicksal und Leistung dt. Heimatvertriebener“
- Wertebündnis Bayern
- Landesplanungsbeirat beim StM der Finanzen
- Beirat der Politischen Akademie Tutzing
- Jury zur Verleihung des BdV-Kulturpreises (seit 2013)
- Beirat für die Erstellung des Sozialberichts am StMAS

1.3 Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS

Der Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen ist ein beratendes Gremium der Staatsregierung, das beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) angesiedelt ist. Die konstituierende Sitzung fand am 23. November 2007 im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration statt. Die Zusammensetzung, die Geschäftsführung, die Tätigkeitsbereiche und der Geschäftsablauf sind durch einen Organisationserlass geregelt. Der Vertriebenenbeirat besteht aus 13 ständigen Mitgliedern, die Geschäftsführung wird durch den Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e. V. wahrgenommen. Den Vorsitz im Beirat führt der BdV-Landesvorsitzende.



Das Bild zeigt die neuen Mitglieder des Gremiums. Von links: Josef Zellmeier (Landesvorsitzender der Karpato-deutschen Landsmannschaft Slowakei), MdL, Marlon Klein (Innenministerium), Ute Linck (Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege), Christian Knauer (Beiratsvorsitzender und Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen), Susanne Moras (Staatskanzlei), Steffen Hörthler (Landesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft), Sozialministerin Carolina Trautner, MdL, Christoph Stabe (Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen), Werner Kloos (Landesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen), Dr. Alfred Lange (Landesvorsitzender des Bundes der Danziger), Robert Pötzsch (1. Bürgermeister, Waldkraiburg), Prof. Dr. Andreas Otto Weber (Haus des Deutschen Ostens), Annemarie Raith (Sozialministerium), Dr. Wolfgang Freytag (Sozialministerium). Foto: StMAS

1.4 Bundesverband

Der BdV Bayern ist Mitglied des Bundesverbandes „Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände“ mit Sitz in Bonn und nimmt in der Bundesversammlung insgesamt 17 Stimmen wahr.

1.5 Veranstaltungen, Austausch und Informationsfahrten

Der BdV Bayern und seine Untergliederungen führen regelmäßig verschiedenste Veranstaltungen im Kultur- und Bildungsbereich durch. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wirkten sich auch hier auf die Arbeit des Verbandes aus, z. B. fiel eine geplante Reise nach Tschechien im Jahr 2022 aus. Dafür fand wieder ein zentraler Tag der Heimat des BdV-Landesverbandes Bayern statt.

Nachfolgend sind Termine und Berichte des Landesverbandes im vergangenen Jahr aufgezählt. Die Einzelveranstaltungen der Untergliederungen sind hier nicht gelistet.

1.5.1 „Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“: Landesvorstand besucht Sonderausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg

Auf Einladung des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG) besuchte Mitte Februar der BdV-Landesvorstand die Kabinettsausstellung „Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“ in der Bavariathek in Regensburg. Direktor Dr. Richard Loibl ließ es sich nicht nehmen, die zehnköpfige Delegation persönlich zu begrüßen. Dabei stellte er heraus, dass sich seine Einrichtung schon seit langem intensiv mit dem Thema „Flucht und Vertreibung“ beschäftige. Dabei ist vor allem die Seite der Integration in den Vordergrund gestellt. Schließlich galt es in den Jahren nach Kriegsende, Hunderttausende von vertriebenen Deutschen, vor allem aus den deutschen Ostprovinzen und dem Sudetenland, in das noch stark agrarisch geprägte Bayern einzubinden. Gerade die ländlichen Regionen, in die wegen der Wohnungsnot der zerstörten Städte zuerst der Zustrom erfolgte, leisteten dabei Pionierarbeit. Umgekehrt, so Dr. Loibl, brachten viele Vertriebene technisches und industrielles Know-how ins Land und erwarben sich dadurch erhebliche Anteile am wirtschaftlichen Aufschwung der 1950er Jahre. Das Wirtschaftswunder als Gemeinschaftsleistung der „alten und neuen Bayern“ begünstigte dabei den Abbau von gegenseitigen Vorurteilen und die dauerhafte Integration. Diese wichtige Epoche werde in der Sonderausstellung durch Zeitzeugeninterviews und Sammelaktionen dokumentiert.

Ausgesprochen fachkundig erläuterte der Leiter der Sonderausstellung, Marc Spohr M.A., die Ausstellungsobjekte: Glaswaren aus Konstein im Landkreis Eichstätt, Nylonstrümpfe aus Immenstadt im Allgäu oder Back- und Puddingpulver aus Barbing bei Regensburg. Sie stünden beispielhaft für erfolgreiche Gründungen von Unternehmen von Heimatvertriebenen. Erfreulich offen zeigte sich Spohr dabei für Anregungen aus den Reihen des Landesvorstandes. Dabei waren die dargestellten Zahlenangaben über die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus Ungarn und Jugoslawien auf erhebliche Vorbehalte gestoßen. Die Landesvorsitzenden der Deutschen aus Ungarn, Georg Hodolitsch, und der Donauschwaben, Evi Hübner, kündigten an, mit „offiziell belegten Zahlen“ zu einer möglichen Korrektur beitragen zu wollen. Von der Ehrenvorsitzenden der Siebenbürger Sachsen, Herta Daniel, wurde auch eine noch stärkere Differenzierung bei der Verwendung der Begriffe „Heimatvertriebene“ und „Fluchtlinge“ angeregt. Insgesamt zeigte sich der BdV-Landesvorstand begeistert über die Sonderausstellung, die nach einem Beschluss des Bayerischen Landtags in den nächsten Monaten als Wanderausstellung durch das Land gehen soll. Dadurch soll diese einer breiteren Öffentlichkeit als bislang präsentiert werden. Ausstellungsleiter Marc Spohr rief die BdV-Verbände auf, sich Gedanken über eine Präsentation in ihrer Region zu machen. Für konkrete Vorschläge sei sein Haus stets dankbar. Grundsätzlich seien vom Veranstaltungsort der Raumbedarf von ca. 100 Quadratmetern, ein Stromanschluss sowie der Aufsichtsdienst während der Öffnungszeiten bereitzustellen.

1.5.2 Freistaat Bayern erinnert mit eigenem Gedenkakt an die Opfer von Flucht und Vertreibung

Ein beeindruckendes und farbenprächtiges Bild bot sich den rund 200 Gästen am 12. Juli im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei, anlässlich des Gedenkaktes für die Opfer von Flucht und Vertreibung. Die zahlreichen Fahnenabordnungen, die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München, der Chor der Deutschen aus Russland aus Augsburg und eine Vielzahl von Trachtenträgerinnen und Trachtenträgern verliehen der Veranstaltung einen

Rahmen, der seinesgleichen in Deutschland suchen dürfte. Besonders ins Auge fielen dabei eine festliche Abordnung ehemaliger Einwohner aus Sanktmartin im Banat und die starke Präsenz oberschlesischer Trachten aus verschiedenen Kreisgruppen Bayerns. Wegen Bauarbeiten konnte die traditionelle Kranzniederlegung diesmal nicht an der einschlägigen Gedenktafel im Treppenhaus der Staatskanzlei stattfinden. Stattdessen hatte man die prächtigen Blumengebinde der Staatsregierung, des Bayerischen Landtags und des BdV-Landesverbandes geschmackvoll vor das Rednerpult drapiert. Mit einem stillen Gedenken wurde die Feierstunde eingeleitet. In seiner Funktion als stellvertretender Ministerpräsident freute sich Innenminister Joachim Herrmann über die große Teilnahme von Vertretern des Bayerischen Landtags, aus den Konsulaten und kommunalen Gebietskörperschaften. Auffällig bei den Kirchen war das Fehlen von Repräsentanten der katholischen wie der evangelischen Kirche, im Gegensatz zur Orthodoxie, die auffällig stark vertreten war. Mit Erzbischof Dr. Mark Arndt war erstmals die russisch-orthodoxe Diözese beim Gedenken vertreten, die griechisch-orthodoxe Kirche zeigte durch Archimandrit Georgios Siomos und einen weiteren Geistlichen erneut ihre Verbundenheit.



Foto: S. M.

Das Zusammenwirken von Staatsregierung und Landtag unterstrich ein kurzer Filmbeitrag, in dem die vertriebenenpolitischen Sprecher aller Landtagsfraktionen eingangs Grüße übermittelten und, in zum Teil sehr persönlichen Statements, zum Anlass der Zusammenkunft Stellung bezogen. Sie und weitere Abgeordnete hatten sich unter der Leitung von Landtagsvizepräsident Thomas Gehring unter die Gäste gemischt, zu denen auch die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, und BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius zählten. In mitfühlenden und aner kennenden Worten würdigte Innenminister Joachim Herrmann die Leistung der rund drei Millionen deutschen Heimatvertriebenen beim Wiederaufbau Bayerns nach dem Zweiten Weltkrieg. Deren Leistungswille, Mut und Schaffenskraft habe als maßgeblicher Teil „zur bayerischen Erfolgsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg“ beigetragen. Herrmann wörtlich: „Die rund drei Millionen Heimatvertriebenen, die durch Flucht und Vertreibung in den Freistaat gekommen sind, haben sich aktiv am Wiederaufbau der neuen Heimat beteiligt und beherzt mit ange-

packt sowie mit äußerster Disziplin und aus eigener Anstrengung heraus eine neue Existenz geschaffen.“

Als bemerkenswert würdigte der Staatsminister, dass dies „nicht in Abgrenzung, sondern im Miteinander mit der heimischen Bevölkerung“ geschehen sei. Nicht umsonst würde man von den Sudetendeutschen, die in Bayern den Großteil der Heimatvertriebenen ausmachten, neben den Altbayern, Schwaben und Franken als „vierten Stamm“ Bayerns sprechen. Rückblickend erscheine ihm die zügige soziale wie ökonomische Integration der ungeheuren Zahl an Flüchtlingen und Vertriebenen, die nur durch ihre enorme Anpassungs- und Leistungsbereitschaft möglich war, sogar als das eigentliche „Nachkriegswunder“. Trotz des Leids und des ungeheuren Verlusts, den die Vertriebenen erfahren mussten, hätten sie früh Versöhnung gesucht, menschliche Brücken in ihre alte Heimat gebaut und damit tiefe Gräben in den Köpfen und Herzen überwunden. So hätten sie in ganz besonderer Weise den Glauben an die Völkerverständigung gestärkt und ein tragfähiges Fundament für Versöhnung und Neuanfang gelegt.

Als Gastgeber erinnerte er daran, dass die Zahl der Menschen, die derzeit weltweit vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, einen traurigen Negativrekord erreicht habe. Er mahnte, aus der Geschichte zu lernen: „Vertreibung war, ist und bleibt ein gravierendes Unrecht. Jede Vertreibung, jede ethnische Säuberung ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“ Geschichte sei niemals nur etwas Vergangenes, sondern immer auch ein Wegweiser für die Zukunft. „Nur wenn wir aus dem Geschehenen die Lehren ziehen und aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, können wir unsere Zukunft besser gestalten.“ An diesem Punkt setzte BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer an. Es sei höchste Zeit, dass die langjährige Forderung des Bundes der Vertriebenen nach einem international verankerten und strafbewehrten Vertreibungsverbot sowie nach einem menschenrechtlich bindenden Recht auf die Heimat endlich aufgegriffen und umgesetzt werde. Was die deutschen Heimatvertriebenen nach 1945 erleiden mussten, sei heute nur noch schwer nachzuvollziehen. Selbst die schrecklichen Bilder aus der Ukraine stünden für viele kaum noch in einem echten Bezug zu ihnen.

„Die Opfer von Flucht und Vertreibung, die sich vor allem aus Frauen, Müttern, Kindern und alten Menschen rekrutierten, hatten nach 1945 für die Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, alleine aufgrund der geographischen Lage die größte Zeche für alle Deutschen zu bezahlen“, so der BdV-Landesvorsitzende. Hass und Rache hätten sich nicht nur über die Landsleute in den deutschen Ostprovinzen, sondern auch über die Deutschen in Böhmen und Mähren, in Südosteuropa und vor allem in der Sowjetunion entladen. Dort seien die Landsleute bereits Anfang der 40er Jahre aus ihren Heimatgebieten, vor allem in die unwegsamen Regionen hinter dem Ural oder nach Kasachstan und Usbekistan verschleppt worden. Alle, die zurückblieben oder zurückbleiben konnten, waren bis in die 80er Jahre vielfach Verdächtigungen und Diskriminierungen ausgesetzt. Der Gebrauch ihrer Muttersprache sei vielfach verboten gewesen, Berufslaufbahnen blieben oftmals für sie verschlossen.

In Deutschland angekommen, erwartete die rund 15 Millionen Heimatvertriebenen nur wenig Solidarität oder gar psychologische Zuwendung. Vielfach wurde auch wenig über das Erlebte gesprochen. Knauer: „Wer wollte an das erfrorene Kind, das man am Rand des Schienenstranges zurücklassen musste erinnert werden? Wer wollte sich als vergewaltigt

outen?“ Vielfach als „Habenichtse, Saupreußen, Zigeuner“ titulierte, hätten sie ums tägliche Überleben gekämpft und in Barackenlagern, in Massenunterkünften, in ehemaligen Munitionsdepots, in Eisenbahnwaggons gehaust oder wurden in Bauernhöfe und Privatwohnungen eingewiesen. Das Erinnern an die zwei Millionen Menschen, die bei der Vertreibung ums Leben gekommen seien, bezeichnete er als „nationale Pflicht“. Gleiches gelte für die Aufbauleistungen der Heimatvertriebenen. Dass sich Deutschland erst 2015 aufgemacht habe, an die Opfer von Flucht und Vertreibung ihrer eigenen Landsleute im Rahmen eines offiziellen Gedenktages zu erinnern, sei für die Betroffenen und deren Nachkommen nur schwer zu begreifen. Kaum verständlich sei es aber, dass dieses Gedenken schon nach sieben Jahren wieder zu verblässen scheine. Nicht nur er habe den Eindruck, dass dieses Gedenken „zu einem Pflichttermin ohne besondere Empathie“ verblasse. Diese nachlassende Anteilnahme lasse sich unter anderem an der Form und am Zeitpunkt der Gedenkfeiern, dem Fernbleiben wichtiger Vertreter der gesellschaftlichen Institutionen und einer mangelnden Berichterstattung in den Medien ablesen. „Ein Gedenken oder Erinnern muss eine Herzensangelegenheit sein – sonst macht es wenig Sinn und wird den Betroffenen nicht gerecht. Darüber einmal innezuhalten und nachzudenken, würde auch vielen Verantwortlichen in den staatlichen Verwaltungen nicht schaden“, so der Landesvorsitzende. Mit einem Dank an den Bayerischen Landtag und die Bayerische Staatsregierung würdigte der BdV-Sprecher die deutlichen Fortschritte beim Ausbau der Erinnerungskultur an die Deutschen im Osten. Mit dem Bau des Sudetendeutschen Museums, der Errichtung vier neuer Kulturstiftungen und der Ausweitung der institutionellen Förderung für die Vertriebeneneinrichtungen, seien wichtige Wegmarken gesetzt worden. Ein bundesweit einmaliges Projekt bringe man mit der neuen Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern 1945 – 2020“ an der Universität Regensburg derzeit auf den Weg. Da man nicht wisse, wie die Welt in wenigen Wochen aussehe, appellierte der BdV-Landesvorsitzende zum dringend erforderlichen Zusammenhalt der Gesellschaft. Dies müsse sich in weniger Egoismus, mehr Gemeinsinn, mehr Engagieren und Eintreten für Demokratie und Rechtsstaat zeigen. Man sollte es mehr schätzen und glücklich sein, „in diesem unserem schönen Deutschland und unserer bayerischen Heimat zu leben“.

Mit einer Videobotschaft der Vertreterin der deutschen Minderheit in der Ukraine und Dankesworten der Beauftragten der Staatsregierung, Silvia Stierstorfer, ging die gelungene Feierstunde mit einem Empfang zu Ende.

1.5.3 BdV-Landesverband besuchte Bundeshauptstadt Treffen mit MdB Sandra Bubendorfer-Licht

Ein durchwegs interessantes und anspruchsvolles Programm absolvierte eine 20-köpfige bayerische BdV-Delegation in Berlin. Unmittelbarer Anlass für die Reise waren eine Einladung der FDP-Bundestagsabgeordneten Sandra Bubendorfer-Licht zum Besuch des Deutschen Bundestages und die Teilnahme an der Eröffnungsfeier der bundesweiten Veranstaltungsserie zum „Tag der Heimat“ in der Französischen Friedrichstadtkirche. Angereist waren die Gäste mit der Deutschen Bahn, zumal sich das 9-Euro-Ticket als günstige Lösung für die Zufahrten zu den ICE-Bahnhöfen und im Berliner Nahverkehr darstellte.

Im Bundestag wurden die Besucher auf der Tribüne des Plenarsaals mit den parlamentarischen Abläufen und Gepflogenheiten sowie der praktischen Tätigkeit der Volksvertreter vertraut gemacht. Anschließend konnten sie von der Kuppel des Reichstagsgebäudes die

herrliche Aussicht auf die Bundeshauptstadt genießen. Begeistert zeigten sich die Teilnehmer vom Gespräch mit der FDP-Abgeordneten Sandra Bubendorfer-Licht, die sich darauf ausgezeichnet vorbereitet hatte. Angesichts der wenigen Kontakte zwischen ihrer Partei mit den Verbänden der Heimatvertriebenen, wollte die Mühldorfer Innenpolitikerin mit ihrer Initiative ein Zeichen setzen. Schon alleine wegen ihrer familiären Wurzeln, die durch ihren Schwiegervater ins Sudetenland reichen, sei ihr auch ganz persönlich die Intensivierung der Gespräche „eine Herzensangelegenheit“. Daher habe sie bereits auf Landesebene erfolgreich interveniert und dazu beigetragen, dass zwischenzeitlich der BdV-Landesvorstand von der Landtagsfraktion zu einem Meinungsaustausch eingeladen worden sei. Mit klaren Worten verurteilte sie in der anschließenden Diskussion die Kürzung des muttersprachlichen Unterrichts für die Kinder der deutschen Minderheit in Polen.



Foto: J. H.

Angetan zeigte sich die Gruppe auch vom Besuch des Dokumentationszentrums „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“. Hier hatte es sich Stiftungsdirektorin Dr. Gundula Bavendamm nicht nehmen lassen, die Gäste persönlich durch die Einrichtung zu führen. Die stellvertretende BdV-Landesvorsitzende, Dr. Dorith Müller, attestierte, dass es gut sei, dass das Dokumentationszentrum – bei aller berechtigten Kritik an der Ausgestaltung – einen festen Ort in Berlin habe. Bemängelt wurde vor allem das weitgehende Fehlen der Zwischenkriegszeit und das Gendern bei den Beschriftungen. Als eine gute Alternative zum bisherigen Veranstaltungsort „Urania“ entpuppte sich die Französische Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt für die Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat.

Beeindruckt war man von der Festrede des früheren Stadtpräsidenten von Breslau, Dr. Rafał Dutkiewicz. Im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine plädierte er für „eine gemeinsame westliche Antwort“ auf die russische Aggression. Dieser Krieg sei eine Manifestation von Prozessen, die die Welt verändern können. Die Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschland schwächten die westliche Welt. Vollständig war die Gruppe auch bei der anschließenden Kranzniederlegung am Zentralen Mahnmal der deutschen Vertriebenen am Theodor-Heuss-Platz. Der Geselligkeit und dem Kennenlernen dienten die gemeinsamen Abendessen in der Gaststätte „Volkskammer“ und der ostpreußischen Gaststätte „Marjellchen“.

1.5.4 Urzelnzunft Geretsried erhielt BdV-Kulturpreis 2022 Donauschwäbischer Chor und Nina Paulsen geehrt

In ausgesprochen festlichem Rahmen wurden während der Zentralveranstaltung zum „Tag der Heimat“ der BdV-Kulturpreis 2022 und die zugehörigen Ehrengaben verliehen. Eine fünfköpfige Jury, von denen zwei Mitglieder durch das für die Heimatvertriebenen zuständige Staatsministerium und drei Mitglieder vom BdV-Landesvorstand berufen werden, wählt die Preisträger jährlich aus den eingereichten Vorschlägen aus. Heuer fiel die Auswahl offensichtlich leicht, da man mit der „Urzelnzunft Geretsried“, der russlanddeutschen Publizistin und Kulturjournalistin Nina Paulsen und der Donauschwäbischen Singgruppe Landshut herausragende Träger ost- und südostdeutscher Kultur präsentieren konnte.

Dem oberbayerischen BdV-Bezirksvorsitzenden Paul Hansel war es vorbehalten, während seiner Laudatio auf Nina Paulsen, die Hintergründe des BdV-Kulturpreises zu erläutern. Dieser wird seit 2013, dank der Unterstützung durch den Freistaat Bayern, der BdV-Landesverband jährlich vergeben. Ergänzt wird er mit der Ausreichung von bis zu zwei Ehrengaben. Die Auszeichnungen werden für herausragende künstlerische, literarische oder wissenschaftliche Beiträge zu Themen der Vertriebenen und Spätaussiedler oder der deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa und für solche aus dem Bereich der Brauchtumspflege vergeben. Sie bestehen aus dem Hauptpreis, der mit 2.000 Euro dotiert ist, sowie den Ehrengaben, im Wert von jeweils 500 Euro.

Aus den Händen von Sozialministerin Ulrike Scharf, MdL, und dem BdV-Landesvorsitzenden Christian Knauer konnte Urzelmeister Peter Wagner den diesjährigen Kulturpreis für eine meist „lärmende Gruppe“ entgegennehmen. Seit nunmehr 35 Jahren wird der „Urzelnbrauch“ von der „Urzelnzunft“ in Geretsried ausgeführt. Er erinnert an eine Sage, die ihren Ursprung in der siebenbürgischen Stadt Agnetheln bei Hermannstadt findet. Als der damalige Marktfleck im Mittelalter erneut von den Osmanen belagert wurde, soll eine beherzte Agnethlerin mit Namen Ursula, im zotteligen Gewand mit einer Kuhglocke ausgerüstet und peitschenknallend aus der Kirchenburg gestürmt und die Türken damit erschreckt und vertrieben haben.



Foto: S. M.

Einige, der in den neunziger Jahren nach Deutschland ausgesiedelte „Urzeln-Begeisterte“ nahmen ihre Anzüge aus Rumänien mit und beteiligten sich zunächst vereinzelt an Faschingsumzügen. Zum Urzeln-Anzug gehören neben dem Zottelgewand mit der mit Pelz besetzten, bemalten feinmaschigen Drahtmaske, auf der eine möglichst schreckenerregende Fratze aufgemalt ist, ein Hanfzopf, eine bis zu drei Meter lange Peitsche, eine auf der Hüfte mit Lederriemen befestigte Kuhglocke, eine Holzquetsche für die Krapfen und für den Partenfürer eine Rätsche. Der phantasievollen persönlichen Gestaltungskraft sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist aber, dass dabei die Urform der Urzeln-Larve nicht verändert wird. Die bei der Parade eingebundene Traditionsfigur des Reifenschwingers entstammt der Fassbinderzunft.

Diese Art der Brauchtumspflege ist bayernweit nahezu einzigartig und zeichnet sich durch die Pflege einer ganz speziellen Art süddeutscher Kultur aus. In Deutschland gibt es außerhalb von Geretsried noch Urzelnläufe in Sachsenheim, Traunreut, Nürnberg, Weisendorf, Bonn-Niederholtorf und Wolframs-Eschenbach. Die Bedeutung dieses Brauchtums in Geretsried ist so groß, dass im Stadtmuseum eine Abteilung die Urzelnzunft dokumentiert, ein Kindergeschichtsbuch als „Protagonisten“ den Urzel verwendet und immer häufiger die Geretsrieder Urzeln als Gast in verschiedenen Kommunen zu einem Auftritt eingeladen werden.

Mit einer Ehrengabe wurde die aus der Altairegion in Westsibirien stammende Publizistin, Kulturjournalistin und Literaturkritikerin, Nina Paulsen, bedacht. Die Germanistin und Pädagogin arbeitete kurzzeitig als Deutschlehrerin und war in den Jahren 1977 bis 2000 Redaktionsmitarbeiterin einer deutschsprachigen Zeitung in Slawgorod. Sie wirkte mit bei der Herausgabe des zweibändigen Lesebuches zur russlanddeutschen Literatur und war Herausgeberin des Erinnerungsbandes über den deutschen Schriftsteller und Pädagogen Victor Klein. Seit ihrer Übersiedlung nach Deutschland im Jahr 2000 überzeugte sie durch zahlreiche Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte und zur Integration der Russlanddeutschen in den Broschüren und Heimatbüchern der Landsmannschaft. Für den Historischen Forschungsverein der Deutschen aus Russland verfasste sie die Broschüre „Wo unsere Toten ruhen, liegt unsere Heimat. Begräbnistradition der katholischen Russlanddeutschen“. 2016 erfolgte in der Eckart-Schrift-Reihe ihre Veröffentlichung „Die Deutschen in der Kaukasusregion. Verlorene Vergangenheit, die mit uns lebt“ und 2018 die Eckartschrift „Die Wolgadeutschen – zerstreut in alle Winde“. Ihr Buch „Begegnungen. Russlanddeutsche Autoren im Gespräch und Porträt“ stellt ein umfangreiches und bedeutendes Werk sowie einen großen Beitrag zur Pflege und Vermittlung der Kultur der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion dar.

Nina Paulsen gehört zu den wichtigsten Stimmen, die über diverse markante Kulturereignisse aus den Bereichen Literatur, Kunst oder Theater kompetent und fundiert recherchiert berichtet. Ihre Kompetenzen schätzen nicht nur ihre Landsleute, sondern genauso angesehene und international bekannte Hochschulprofessorinnen und -professoren, die auf dem Gebiet russlanddeutsche Literatur bzw. Kultur forschen.

Ebenfalls mit einer Ehrengabe wurde die Donauschwäbische Singgruppe Landshut bedacht. Sie wurde 1994 als ein loser Verbund gegründet und tritt seit 2004 unter diesem Namen auf. Den rund dreißig Sängerinnen und Sängern gelingt es immer wieder, das Publikum, dank eines abwechslungsreichen Programms und der Qualität der Darbietungen, zu überzeugen. Motor und Ideengeber ist ihr Dirigent Reinhard Scherer, der in Bruckenaub im Banat geboren

wurde und 1983 nach Deutschland übersiedelte. Der ausgezeichnete Ruf des Chores ist auch der Grund, weshalb er bei Auftaktveranstaltungen zum „Tag der Heimat“, Gelöbniswallfahrten nach Altötting, sowie bei Empfängen des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und im Bayerischen Landtag immer wieder engagiert wurde.

Der Landshuter Chor pflegt unterschiedlichstes Liedgut, vom steirischen Komponisten Lorenz Maierhofer, über Johannes Brahms bis hin zu dem Siebenbürgener Komponisten Erich Georg Gagesch. Dass er nicht nur gesanglich glänzt, sondern auch seine Instrumente meisterhaft beherrscht, stellt er immer wieder in Solopartituren unter Beweis. Die Ehrengaben wurden vom BdV-Landesvorsitzenden Christian Knauer, der FDP-Bundestagsabgeordneten Sandra Bubendorfer-Licht und dem Waldkraiburger Bürgermeister Robert Pötzsch überreicht.

1.5.5 BdV-Landesvorstand auf dreitägiger Rundreise – Besichtigung von Museen

Die Veranstaltung fand vom 28. – 30. Oktober statt. Aufbauend auf die Erfahrung und der positiven Reaktion auf die erste Besuchsfahrt im Jahr 2021, wurde erneut zu einer Besichtigungsfahrt von Einrichtungen nach Paragraph 96 Bundesvertriebenengesetz in Bayern vom Landesvorsitzenden Christian Knauer eingeladen. Ziel war es, dass sich die Teilnehmer einen Überblick über die besichtigten Museen verschaffen konnten. Darüber hinaus war es für den Landesvorstand, die BdV-Bezirksvorsitzenden und die Landesvorsitzenden der Landsmannschaften eine weitere gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch.

Besucht wurden die Reichenberger Heimatstube in Augsburg, das Donauschwäbische Zentralmuseum in Ulm, das Isergebirgs-Museum in Kaufbeuren-Neugablonz, das Stadtmuseum in Geretsried und der Erinnerungsort Badehaus in Wolfratshausen. Daneben gab es die Möglichkeit die BdV-Migrationsberatungsstelle in Aichach Friedberg zu besichtigen.

1.6 Förderung der Kulturarbeit

Der BdV-Landesverband Bayern hat es sich zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Arbeit im Bereich der Heimatvertriebenen zu fördern. Dies geschieht, neben der Unterstützung von Heimatforschern bei Recherche und Entwicklung von Projekten, hauptsächlich durch den BdV-Kulturpreis sowie die Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.

1.6.1 Der BdV-Kulturpreis

Der Landesvorstand des BdV Bayern hat am 10. Juli 2013 beschlossen, künftig einen Kulturpreis auszuloben und hierzu ein entsprechendes Statut verabschiedet. Der Kulturpreis wird vergeben für künstlerische, literarische oder wissenschaftliche Beiträge oder für solche aus dem Bereich der Brauchtumspflege, die

- in den letzten drei Jahren in Bayern erstellt oder veröffentlicht wurden;
- Themen der Vertriebenen oder Spätaussiedler in Deutschland, des deutschen Ostens oder der deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa behandeln;
- das Verhältnis zwischen den Deutschen und den Völkern und Staaten Ost- und Südosteuropas in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum Gegenstand hatten.

Er besteht aus dem Hauptpreis – einer Urkunde und einer Dotation bis zu 2.000 Euro – sowie bis zu zwei Ehrengaben. Für die Verleihung vorschlagsberechtigt sind die BdV-Kreis- und Bezirksverbände, die landsmannschaftlichen Landesverbände sowie die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes. Der Kulturpreis wird vom Landesvorstand des BdV Bayern auf Vorschlag einer Jury vergeben. Die Jury besteht aus Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und des BdV Bayern.

1.6.2 Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Im Rahmen der Institutionellen Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) ergab sich im Geschäftsjahr 2022 erneut die Möglichkeit der Förderung der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung“ mit Sitz in Bonn.

2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BdV-Landesverbandes wird von der Geschäftsstelle betrieben. Sie betreut sowohl den Internetauftritt des Verbandes als auch die Koordination von Terminen und Pressemeldungen.

2.1 Internetauftritt „www.bdv-bayern.de“

Die Aktualisierung und Betreuung der Homepage www.bdv-bayern.de erfolgt durch die Landesgeschäftsstelle. Neben Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Terminhinweisen werden die Verbandsgliederung und Informationen zu Flucht und Vertreibung zur Verfügung gestellt.



2.2 Pressemeldungen auf der BdV Bayern Homepage

Im Geschäftsjahr 2022 wurden unter der Rubrik „Aktuelles“, dort unter „Presse“, nachfolgende Pressemeldungen veröffentlicht:

- Mai – zur Einreichung einer Petition an den Bayerischen Landtag um Wiederaufnahme der Förderung der Ukrainischen Freien Universität München durch die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Bayern
- Juli – Freistaat Bayern erinnert mit eigenem Gedenkakt an die Opfer von Flucht und Vertreibung

- Dezember – Blankes Entsetzen: Härtefallregelungen – instinktlos und unsozial
Aussiedler und Spätaussiedler weiter benachteiligt

2.3 Verbandsmeldungen auf der BdV Bayern Homepage

Im Geschäftsjahr 2022 wurden unter der Rubrik „Aktuelles“, dort unter „Verbandsmeldungen“, nachfolgende Meldungen veröffentlicht:

- April – Gelungener Neustart: BdV Mittelfranken mit neuem Bezirksvorstand:
Gerhard Ruß will Vertriebenenarbeit koordinieren
- Mai - Erstmals in der Geschichte: FDP-Bundestagsabgeordnete besucht BdV Bayern
– Sandra Bubendorfer-Licht stark interessiert
- Mai – Einzigartig: Ungarn erinnert an seine vertriebenen Deutschen:
Generalkonsulat lud zur Gedenkfeier ein
- Mai – Wiederbeginn: Dr. Helmut Kaltenhauser, MdL, für Intensivierung der Kontakte zwischen FDP und BdV Bayern
- Juli – Zum vierzehnten Mal: SPD-Vertriebenenempfang im Bayerischen Landtag -
Wenzel-Jaksch-Preis und Auszeichnungen verliehen
- Juli – Eindrucksvoll: Freistaat Bayern erinnert mit eigenem Gedenkakt an die Opfer
von Flucht und Vertreibung
- Juli – BdV beim FDP-Sommerfest
- August – Landesvorsitzender besucht Konsulat in Temeschwar
- August – Gelungene Reise: BdV-Landesverband besuchte Bundeshauptstadt:
Treffen mit MdB Sandra Bubendorfer-Licht
- September – Guter Anfang: Begegnungsgespräch im Sozialministerin Scharf:
Enge Zusammenarbeit mit Vertriebenen wird fortgesetzt
- September - Geordnete Verhältnisse: BdV-Landesverband zeigt sich in guter Verfassung –
Politische Dialoge auch im Corona-Jahr fortgesetzt
- September – Glanzvoller Nachmittag: Farbenprächtiger „Tag der Heimat“ in Waldkraiburg –
Starke politische Aussagen und kulturelle Auftritte
- September – Festlicher Rahmen: Urzelnzunft Geretsried erhielt BdV-Kulturpreis
2022 – Donauschwäbischer Chor und Nina Paulsen geehrt
- September – Hochrangige grüne Landtagsabgeordnete zollen Sudetendeutschem
Museum großes Lob
- September – MdL Kerstin Celina im Meinungsaustausch mit BdV
- Oktober – Premiere: BdV Bayern Gast bei FDP-Landtagsfraktion:
Vorsitzender Martin Hagen will Dialog verstetigen
- Oktober – Letzte Meldung: FDP will BdV aus Rundfunkrat schmeißen
- November – Hörtler und Hansel vom BdV geehrt
- Dezember – Erfolgreiche Petition: Ukrainische Freie Universität erhält Hilfe durch
Ausschuss im Bayerischen Landtag

2.4 Verbandszeitschrift „BdV-Blickpunkt“

Der „BdV-Blickpunkt“ ist seit Dezember 2004 die Verbandszeitschrift des BdV Bayern. Mit aktuellen Berichten und Reportagen wird



aus dem Landesverband und seinen Landsmannschaften berichtet und über wichtige Themen aus dem Bereich der Vertriebenenpolitik, dem Umfeld der Migrationsberatung, über die „Tage der Heimat“ und über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) informiert. Auch in diesem Jahr konnten vier Ausgaben des „BdV-Blickpunkt“ erscheinen. Insgesamt wurden ca. 12.000 Ausgaben gedruckt und verteilt. Die Abonnentenzahl ist auch in 2022 stabil geblieben.

Die Verbandszeitschrift wird an die Aktiven der BdV-Gliederungen, an die Mitglieder des Bayerischen Landtags und des Bundestages, die Ministerien und Behörden in Bayern und viele weitere Stellen verschickt. Weitere Exemplare werden durch Auslegen im HDO und dem Sudetendeutschen Haus sowie bei Veranstaltungen verteilt. Ab 09/2017 sind die BdV-Blickpunkt-Ausgaben auf der Homepage des BdV Bayern chronologisch sortiert gelistet. Die Ausgaben können online eingesehen und als PDF heruntergeladen werden, s. <https://bdv-bayern.de/bdv-blickpunkt/>.

2.5 „MachDeinRadio“

Seit Oktober 2016 betreibt der BdV-Landesverband Bayern einen eigenen Online-Radiokanal bei www.machdeinradio.de, einer Internetradioplattform der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM). Auf dem Kanal „BdV-Bayern-Radio-Blickpunkt“ <https://www.machdeinradio.de/kanal/bdv-bayern-radio-blickpunkt/> werden regelmäßig Veranstaltungsberichte, Interviews, Porträts und Vorträge veröffentlicht. Seither konnten insgesamt 27 Beiträge erstellt werden. Zum Radiobeauftragten wurde Paul Hansel ernannt.

2.6 Weitere Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle verfügt über mehrere Aufsteller (Rollups) mit Namen und Emblem des BdV-Landesverbandes und der ihm angeschlossenen Landsmannschaften sowie ein Rollup mit einer Karte der ehemaligen Siedlungsgebiete der Deutschen im mittleren und östlichen Europa. Die darauf abgebildete historische Karte der Siedlungsregionen ist als gedruckte Handreichung für Veranstaltungen in größerer Stückzahl vorrätig. Darüber hinaus gibt es fünf Rollups mit einer Ausstellung zur Charta der deutschen Heimatvertriebenen. Diese Rollups können zu einer Ausstellung zusammengeführt und bei Anfrage von der Geschäftsstelle an die BdV-Gliederungen und die landsmannschaftlichen Gruppen kostenfrei ausgeliehen werden. 2018 wurde darüber hinaus eine fünfteilige Ausstellung zur Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler in Bayern konzipiert. Die Ausstellung trägt den Titel „Angkommen in Bayern“ und steht interessierten Gruppen zur Ausleihe zu Verfügung.

Der Flyer „Wir informieren über uns“ wurde 2017 inhaltlich und gestalterisch erneuert und neu aufgelegt. Er bietet einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten und Aufgabengebiete des BdV Bayern. Darin befindet sich auch ein Aufnahmeantrag für neue Fördermitglieder. Im Jahr 2022 wurde ein aktualisierter Flyer über die Migrationsberatung des BdV in Umlauf gebracht.

Anlässlich eines gesteigerten Interesses an Entstehung und Entwicklung des Bundes der Vertriebenen in Bayern, wurde zum Jubiläum 2019 ein Kurzfilm in Auftrag gegeben. Die Filmemacherin Martina Kerl produzierte den Film „60 Jahre Bund der Vertriebenen in Bayern“, der im Rahmen des Festakts aufgeführt wurde. In einer Mischung aus historischen und

zeitgenössischen Aufnahmen wurden die ersten Herausforderungen an die Heimatvertriebenen bis hin zu den aktuellen Anforderungen an den Verband dargestellt.

Im Jahr 2021 begann Frau Kerl mit der Produktion eines Imagefilmes über den Bund der Vertriebenen, der u. a. die Arbeit und Geschichte des BdV-Landesverbandes Bayern vorstellt und auf den anlässlich des Jubiläums produzierten Film aufbaut. Dieser Imagefilm ist 2022 fertiggestellt worden und kann für Informationsveranstaltungen und Gruppennachmittage der Kreis-, Orts-, und Bezirksgruppen genutzt werden. Der Film ist auf einem USB-Stick in der Geschäftsstelle erhältlich.

3 Zentrale Aufgaben

3.1 Allgemeiner Bericht zur Landesgeschäftsstelle

Neben den allgemeinen Aufgaben der Buchhaltung, der Haushaltsplanung, der Organisation von Veranstaltungen und der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, ist die Geschäftsstelle erster Ansprechpartner für externe Anfragen. Auch im Geschäftsjahr 2022 erhielt die Landesgeschäftsstelle wieder viele schriftliche und telefonische Anfragen zum Themenkreis „Flucht und Vertreibung“. Schüler baten um Informationen für Facharbeiten, Studenten und Universitäten ersuchten um Unterstützung für ihre Forschungen. Nachfragen zur familiären Herkunft von Einzelpersonen, geografische Auskünfte zu den Herkunftsgebieten der Vertriebenen und Anfragen von Journalisten und Medien sind weiter von aktuellem Interesse.

Auch die Vermittlung von Zeitzeugen war eine Aufgabe der Geschäftsstelle. Häufig wurden Informationen über die bestehenden Landsmannschaften erbeten. Die Geschäftsstelle hat Anfragen, die nicht selbst beantwortet werden konnten, an die zuständige Landsmannschaft oder an Archive weitergeleitet. Neben den vielen Informations-E-Mails an die Gliederungen versandte die Geschäftsstelle zusätzlich per Post drei BdV-Rundschreiben zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Zum Inhalt hatten diese Schreiben: allgemeine Informationen für die Verbände, wie z. B. zum Zentralen Tag der Heimat, dem Jahres-Leitwort, zur Ausschreibung des Kulturpreises, zum Organisationszuschuss und zum Gedenktag.

3.2 Personalbesetzung/Stellenplan Geschäftsstelle

Innerhalb der Landesgeschäftsstelle kam es im Jahr 2022 zu kleineren Veränderungen. Mit Beginn der Elternzeit der BdV-Landesgeschäftsführerin Susanne Sorgenfrei übernahm die Kulturwissenschaftlerin Stefanie Sander-Sawatzki, M.A., zuerst kommissarisch und zum 1. Oktober als Angestellte die BdV-Landesgeschäftsführung.

3.3 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Der BdV Bayern beteiligt sich an der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die seit 2005 vom Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert wird. Die Migrationsberatung unterstützt Neuzuwanderer mit Bleibeperspektive in den ersten drei Jahren nach der Ankunft in Deutschland und Integrationskursteilnehmer unabhängig vom Einreisdatum. Seit 2019 gehören auch Asylbewerber mit Bleibeperspektive zur Zielgruppe der MBE. Die Migrationsberatungsstellen im BdV-Landesverband werden durch Unterstützung des BMI gefördert.

Das MBE-Beratungsbüro in München-Pasing in den Räumen der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayern der djo (Deutsche Jugend in Europa), war seit dem 17. Mai 2016 mit der Sozialwissenschaftlerin Vanja Lachkova besetzt. Die Mitarbeiterin schied in diesem Jahr aus, das MBE-Büro wurde im Mai 2022 geschlossen und die Möbel in die Geschäftsstelle überführt. Das Büro mit der MBE-Beraterin Svetlana Armann ist im Haus des Deutschen Ostens in der Geschäftsstelle des BdV Bayern untergebracht. Das Büro der MBE-Beratung in Aichach befindet sich in den Räumlichkeiten der Sudetendeutschen Heimatstube und wurde mit der Sozialwissenschaftlerin Julia Deibel im Herbst 2019 besetzt.

Insgesamt konnten durch die Migrationsberaterinnen des BdV Bayern 339 Personen im Geschäftsjahr 2022 beraten werden. Weitere Einzelheiten sind dem MBE-Jahresbericht 2022 zu entnehmen, der im Anhang beigefügt ist.

3.4 Haushalt

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Eigenmitteln, der Institutionellen Förderung des StMAS über das HDO und den Zuschüssen des Bundesministeriums des Innern (BMI) für die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) und Förderung der Stadt München (MBE).

3.5 Kassenberichte und Prüfungen

Sämtliche Buchhaltungsunterlagen sowie die Rechnungsführung werden von mehreren unabhängigen Instanzen geprüft. Die Zahlungen weist die Landesgeschäftsführerin an.

Die Belege und Buchungen werden vom Landesvermögensverwalter regelmäßig geprüft. Jährlich findet die Kassenprüfung durch zwei von der Landesversammlung gewählte Kassenprüfer statt. Das HDO prüft abschließend alle Unterlagen. Es wurden keine Beanstandungen gemeldet. Die Prüfungen durch die Kassenprüfer Cornelia Perecsenyi und Franz Böse wurden am 8. Februar 2023 in der Geschäftsstelle des BdV Bayern im Haus des Deutschen Ostens positiv abgeschlossen.

4 Mitglieder und Organisation

Die Arbeit des BdV Bayern beruht im Wesentlichen auf den landsmannschaftlichen Mitgliedern sowie der verbandseigenen Struktur in den Orts-, Kreis- und Bezirksverbänden des BdV Bayern. Diesen kommt in den jeweiligen Gremien das durch Satzung und Geschäftsordnung geregelte Stimmrecht zu.

4.1 Landsmannschaften

Im BdV Bayern sind insgesamt 15 landsmannschaftliche Gruppen als Mitglieder vereint:

1. Sudetendeutsche Landsmannschaft
2. Verband der Siebenbürger Sachsen
3. Landsmannschaft der Banater Schwaben
4. Landsmannschaft der Deutschen aus Russland

5. Landsmannschaft Schlesien
6. Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen
7. Landsmannschaft der Oberschlesier
8. Landsmannschaft der Donauschwaben
9. Pommersche Landsmannschaft
10. Deutsch-Baltische Landsmannschaft
11. Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben
12. Bund der Danziger
13. Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei
14. Karpatendeutsche Landsmannschaft Ruthenien e. V.
15. Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn



Deutsch-Baltische
Landsmannschaft in Bayern e. V.



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.



Bund der Danziger e. V.



Landsmannschaft der
Donauschwaben



Karpatendeutsche
Landsmannschaft Ruthenien e. V.



Karpatendeutsche
Landsmannschaft Slowakei



Landsmannschaft der
Oberschlesier



Landsmannschaft der Ost-
und Westpreußen



Pommersche
Landsmannschaft



Landsmannschaft der
Deutschen aus Russland



Landsmannschaft der
Sathmarer Schwaben



Landsmannschaft
Schlesien



Verband der Siebenbürger Sachsen in
Deutschland e. V.



Sudetendeutsche
Landsmannschaft



Landsmannschaft der
Deutschen aus Ungarn

4.2 Landesvorstand

Der BdV-Landesvorstand wurde durch einstimmigen Beschluss bei der Landesvorstandssitzung vom 20.04.2022 um zwei kooptierte Mitglieder (mit beratender Funktion, ohne Stimmrecht) ergänzt und setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Landesvorsitzender

Christian Knauer

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Herta Daniel
Bernhard Fackelmann
Dr. Dorith Müller
Josef Zellmeier, MdL

Vermögensverwalter

Paul Hansel

Beisitzer

Albina Baumann
Thomas Erös
Evi Hübner
Georg Hodolitsch
Dr. Alfred Georg Lange
Annemarie Probst
Ines Andrea Reinhold von Drüben
Andreas Schmalcz
Dr. Gotthard Schneider
Damian J. Schwider

Schriftführer

Christoph Stabe

djo - Deutsche Jugend in Europa

Hannes Großhauser

Landesgeschäftsführerin

Stefanie Sander-Sawatzki
(ohne Stimmrecht)

Kooptierte Mitglieder (ohne Stimmrecht)

Andreas Jäckel, MdL
Gerhard Ruß



Der BdV-Landesvorstand nach der Landesversammlung mit Wahl in Bad Kissingen am 24. Oktober 2020. Vorne von links: Paul Hansel, Josef Zellmeier, Dr. Dorith Müller, Christian Knauer, Bernhard Fackelmann, Christoph Stabe.

Auf der Treppe von links: Annemarie Probst, Andreas Schmalcz, Dr. Alfred Georg Lange, Dr. Gotthard Schneider, Albina Baumann, Georg Hodolitsch.

Foto: S. M.

4.3 Bezirksverbände

Der BdV Bayern ist in sieben Bezirke, die den Regierungsbezirken entsprechen, gegliedert. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Verbände des BdV in den Bezirken:

BV Oberbayern

Paul Hansel

BV Niederbayern

Horst-Falko Billek

BV Oberpfalz

Christoph Schikora

BV Oberfranken

Margaretha Michel

BV Mittelfranken

Gerhard Ruß

BV Unterfranken

Albina Baumann

BV Schwaben

Andreas Jäckel, MdL

4.4 Kreisverbände

Innerhalb der Bezirke ist der BdV in Kreisverbände mit folgenden Vorsitzenden unterteilt:

Kreis- und Ortsverbände Oberbayern

KV Bad Tölz/Wolfratshausen

Georg Hodolitsch

KV Dachau

Eduard Schneider

**KV Ebersberg/Arbeitsgemeinschaft
der Landsmannschaften im BdV**

Franz Kühnel

KV Erding

Helmut Bungart

KV Fürstenfeldbruck

Barbara Köhnlein

KV Garmisch-Partenkirchen

Oswald Rothmeier

KV Ingolstadt

Manfred Binder

KV Moosburg-Freising

Rudolf Haberkorn

KV Mühldorf

Georg Ledig

KV München Stadt und Land

Bernhard Fackelmann

KV Pfaffenhofen

Stefan Heint

KV Rosenheim/Bad Aibling/Wasserburg

Alexander Bock

KV Starnberg

Ines-Andrea Reinhold von Drüben

Ortsverband Gernlinden (FFB)

Roland Müller

Ortsverband Schöengeising (FFB)

Fritz Klaus

Kreisverbände Niederbayern

KV Kelheim

Peter Hübl

KV Landshut

Rosemarie Schwenkert

KV Passau Stadt und Land

Hermann Folberth

KV Regen-Viechtach

Dr. Christian Weber

KV Straubing-Bogen

Helmuth Zink

Kreisverbände Oberpfalz

KV Regensburg

Friedrich Kaunzner

KV Weiden/KV Neustadt a. d. Waldnaab

Norbert Uschald

Kreisverbände Oberfranken

KV Bamberg

Rosemarie Pezzei

KV Bayreuth

Helmut Hempel

KV Hof

Christian Joachim

KV Wunsiedel

Günther Wohlrab

Kreisverbände Mittelfranken

KV Ansbach

Reinhard Schmutzer

KV Erlangen/Erlangen-Höchstadt

Christoph Lippert

KV Nürnberg Land

Helmut Reich, Altlandrat

KV Nürnberg Stadt

Hans Werner Henning

OV Ansbach-Stadt

Dr. Jürgen Danowski

OV Rothenburg ob der Tauber

Georg Hiesch

Kreisverbände Unterfranken

KV Hassberge

Karl-Heinz Schübert

KV Kitzingen

Claus Lux

KV Miltenberg/KV Obernburg

Christian K. Kuznik

KV Schweinfurt Stadt und Land

Peter Wardenga

KV Würzburg Stadt und Land

Albert Krohn, bis 31.10.2022

seitdem Albina Baumann

Kreisverbände Schwaben

KV Aichach-Friedberg

Ernst Wollrab

KV Augsburg Land

Kurt Aue

KV Augsburg Stadt

Dr. Hella Gerber

KV Dillingen/Donau

Josef Endres

KV Donau-Ries

Erwin Hofmann

KV Günzburg

Renate Schultz-Ninow-Böhm

KV Kaufbeuren/Ostallgäu

Karl-Heinz Rieger

KV Kempten

Horst Besmehn

KV Memmingen

Armin M. Brandt

KV Mindelheim/Unterallgäu

Edmund Schiefer

KV Neu-Ulm/Illertissen

Brigitte Radons

4.5 Fördermitglieder

Fördermitglieder des BdV-Landesverbandes Bayern können Gruppierungen oder Einzelpersonen sein. Sie besitzen Gaststatus. Die Fördermitgliedschaft wird vom BdV-Landesvorstand wegen der ideellen oder finanziellen Unterstützung des BdV Bayern zuerkannt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Fördermitglieder im Geschäftsjahr 2022 um drei gesunken.

5 Anhang

5.1 Mitgliederverzeichnis „Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen“

<i>Behörde/Organisation</i>	<i>Mitglied</i>	<i>Stellvertreter/in</i>
<i>Bayer. Staatskanzlei</i>	MR Marco Thein	RRin Benita Zedelius - seit 25.04.2022: RR Bernhard Wolfegg
<i>Bayer. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales</i>	MR Dr. Wolfgang Freytag	ORRin Annemarie Raith - seit 7.12.2022: RR Alexander Landsperger
<i>Bayer. Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration</i>	MR Marlon Klein	ORR Friedrich Stanner - seit 14.12.2022: ORR Julia Ebner
<i>Haus des Deutschen Ostens</i>	Prof. Dr. Andreas Otto Weber Direktor Haus des Deutschen Ostens	Thomas Vollkommer Stellv. Direktor Haus des Deut- schen Ostens
<i>Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern</i>	Ute Link Bayerisches Rotes Kreuz – ab 1/2023: Andreas Selig Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e. V.	Lisa Scholz Diakonisches Werk Bayern e.V. - ab 1/2023: Ursula Teutsch Bayerisches Rotes Kreuz
<i>Kommunale Spitzenverbände</i>	Bayerischer Landkreistag Bayerischer Städtetag Robert Pötzsch 1. Bürgermeister Waldkraiburg	Bayerischer Landkreistag Verband der bayerischen Bezirke Richard Reisinger Landrat des Landkreises Amberg- Sulzbach
<i>Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern e.V.</i>	Christian Knauer Landesvorsitzender	Paul Hansel Vorsitzender des Bezirksverban- des Oberbayern
	Christoph Stabe Landesvorsitzender der Lands- mannschaft der Ost- und West- preußen	Dr. Gotthard Schneider Landesvorsitzender der Lands- mannschaft Schlesien
	Dr. Alfred Georg Lange Landesvorsitzender Bund der Danziger	Ines-Andrea Reinhold von Drü- ben Landesvorsitzende der Pommer- schen Landsmannschaft
	Valentina Wudtke Landesvorsitzende der Lands- mannschaft der Deutschen aus Russland	Juri Heiser Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
	Josef Zellmeier, MdL Landesvorsitzender der Karpato- und Slowakei- Landsmannschaft der Slowakei	Bernhard Fackelmann Stellv. Landesvorsitzender
	Werner Kloos Landesvorsitzender des Verban- des der Siebenbürger Sachsen	Hertha Daniel Stellv. Landesvorsitzende
	Steffen Hörthler Landesobmann der Sudeten- deutschen Landsmannschaft	Dr. Dorith Müller Stellv. Landesvorsitzende

5.2 Übersicht „Beiräte und Gremien“

<i>Gremium</i>	<i>Amtsperiode</i>	<i>Intervall</i>	<i>Vertreter aktuell</i>
<i>Rundfunkrat BR</i>	2022 - 2027	5 Jahre	Christian Knauer
<i>Medienrat der BLM</i>	2022 - 2027	5 Jahre	Paul Hansel
<i>Hörfunkrat/Deutschlandradio</i>	2019 - 2023	5 Jahre	Herta Daniel
<i>Vertriebenenbeirat beim StMAS</i>	2021 - 2025	4 Jahre	s. 5.1 Mitgliederverzeichnis; 13 Mitglieder + Stellvertreter
<i>HDO-Beirat</i>	2019 - 2024	5 Jahre	Bernhard Fackelmann Stellvertreter: Paul Hansel
<i>Arbeitskreis „Kultur, Geschichte...“</i>	seit 2012	fortdauernd	Damian J. Schwider (seit 2015)
<i>Wertebündnis Bayern</i>	seit 2010	fortdauernd	Ines Andrea Reinhold von Drüben
<i>Landesplanungsbeirat beim StM Finanzen</i>	2020 - 2026	6 Jahre	Dr. Dorith Müller Stellvertreter: Christoph Stabe
<i>Beirat der Politischen Akademie Tutzing</i>	2021 - 2025	4 Jahre	Dr. Dorith Müller
<i>Jury BdV-Kulturpreis</i>	2020 - 2023	3 Jahre	Mitglieder BdV Christian Knauer Paul Hansel Georg Hodolitsch Mitglieder StMAS MR Dr. Wolfgang Freytag ORRin Annemarie Raith – seit 7.12.2022: RR Alexander Landsperger
<i>Beirat für Erstellung des Sozialberichts am StMAS</i>		fortdauernd	Christian Knauer bzw. BdV-Geschäftsführer

5.3 Sachbericht 2022 – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Der Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e. V., hat im Haushaltsjahr 2022 eine Bundeszuwendung für die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer erhalten. Hiermit wurden drei Stellen in München-Stadt, München-Pasing (bis Mai 2022) und in Aichach zur Durchführung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer gefördert. Der Standort in Aichach wurde in der Sudeten-deutschen Heimatstube in Aichach im Herbst 2019 neu eröffnet. Das Beratungsbüro in München-Pasing in den Räumen der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayern der djo (Deutsche Jugend in Europa), das seit dem 17. Mai 2016 mit der Sozialwissenschaftlerin Vanja Lachkova besetzt war, wurde im Mai 2022 geschlossen.

Am Standort München (mit München-Pasing) wurden insgesamt 234 Personen beraten (142 Frauen, 91 Männer). Aus dem Kalenderjahr 2021 wurden 175 Fälle übernommen, hinzu kamen 59 neue Fälle. Abgeschlossen wurden 133 Fälle. Die Anzahl der laufenden Fälle beträgt 101 und die der Fälle mit Sitzungen im Berichtszeitraum 156. Nach dem Herkunftsstaat belegen folgende Länder die Plätze 1 – 5: Bulgarien (63), Irak (39), russische Föderation (14), Afghanistan (14), Rumänien (12) übrige afrikanische Staaten (10).

Am Standort Aichach wurden insgesamt 105 Personen beraten (60 Frauen, 44 Männer). Aus dem Kalenderjahr 2021 wurden 54 Fälle übernommen, hinzu kamen 51 neue Fälle. Abgeschlossen wurden 24 Fälle. Die Anzahl der laufenden Fälle beträgt 81 und die der Fälle mit Sitzungen im Berichtszeitraum 94. Nach dem Herkunftsstaat belegen folgende Länder die Plätze 1 – 5: Ukraine (31), russische Föderation (10), Syrien (9), Irak (8), Kasachstan (6), Eritrea (7) sowie übrige afrikanische Staaten (6).

1. Erreichung der Zielgruppe

1.1. *Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um den Zugang schwer erreichbarer Zielgruppen zur MBE zu verbessern?*

Die Bekanntmachung und Bewerbung des Beratungsangebotes bleibt auch weiterhin eine wichtige Aufgabe der MBE. Die Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Sinne erfolgt unter anderem durch Auslegung und Verteilung des Informationsblattes „BdV-Blickpunkt“, des BdV-eigenen Flyers der MBE, durch Aushändigung des gemeinsamen Flyers des Trägerkreises MBE/JMD für München, durch die Darstellung des Angebotes auf der verbandseigenen Homepage unter <https://bdv-bayern.de/migrationsberatung/>, im Online-Portal der Stelle für Interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München, in dem Onlineportal www.mbeon.de und auf den Seiten des BAMF. Die Liste der Zuständigkeiten der MBE/JMD-Stellen für den Großraum München sowie der gemeinsame Flyer werden auf Anregung des Trägerkreises regelmäßig online auf den Seiten der Migrationsdienste in München www.migmuenchen.de aktualisiert und bekanntgemacht. Hervorzuheben ist auch der in 2022 herausgegebene Willkommensordner des Landratsamtes Aichach mit den Kontaktdaten zur BdV-Beratungsstelle Aichach.

Eine große Zahl an Klienten wird auch über die persönliche Vorstellung unserer Berater bei den verschiedenen Sprach- und Integrationskursanbietern (ASL, Volkshochschule etc.) sowie den zuständigen Ämtern und den Partnerorganisationen angesprochen. Die Kommunikation mit den Sprachschulen läuft nach dem Auslaufen der Corona-Pandemie Maßnahmen wieder gut an. Es fanden u. a. zwei Online-Treffen mit den zuständigen Behörden und Sprachinstituten aus Aichach und Umgebung statt. Die Lehrkräfte der Sprachschulen sind über das Angebot der MBE-Stellen sensibilisiert.

Bereits im Jahr 2019 wurde ein gemeinsames Projekt aller Migrationsberatungsstellen in München mit der Test- und Meldestelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge in München (TuM) begonnen. Im Jahr 2021 sollte das Projekt in den neuen Räumen im Zeitraum von 07.09.21 bis 22.12.21 fortgeführt werden, die Beratungen bei der Test- und Meldestelle (TuM) des BAMF mussten allerdings pandemiebedingt bis mindestens 31.01.2022 ausgesetzt bleiben. Das geplante Projekt hat im Jahr 2022 nicht stattgefunden.

1.2. *Gibt es Zielgruppen, die nicht erreicht werden konnten?*

Aus den Erfahrungen in der Praxis der Beratung lässt sich feststellen, dass Klienten, die nicht oder nur sehr wenig Deutsch sprechen und verstehen, große Schwierigkeiten haben selbstständig den Zugang zur MBE zu finden, um die Kontakte zu den Beratern herzustellen. Oft wird in solchen Fällen eine Person des Vertrauens eingeschaltet, die dann den Kontakt zur MBE vermittelt und die Betroffenen begleitet. Die mehrsprachige Bewerbung und Aufklärung über die Tätigkeitsfelder der MBE bleibt daher weiterhin ein Anliegen.

2. **Aufgabenwahrnehmung**

2.1. *Durchführung einer bedarfsorientierten Einzelfallberatung der Zuwanderer auf der Grundlage eines professionellen Case-Management-Verfahrens*

Bei den Beratungen der MBE wird die bedarfsorientierte Einzelfallberatung im Rahmen des Case-Management-Verfahrens angewandt. Die Beratung und Betreuung während des Integrationsprozesses erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Zuwanderinnen und Zuwanderern und den Kooperationspartnern. In den erstellten Förderplänen werden konkrete Ziele vereinbart, terminiert und deren Umsetzung verfolgt.

2.2. *Bei welchen Zielgruppen hat sich die Anwendung des Case-Management-Verfahrens als zielführend erwiesen, bei welchen Personengruppen nicht?*

Die Anwendung des Case-Management-Verfahrens hat sich besonders dann bewährt, wenn zwischen Berater und Kunden ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte, das Beratungsangebot umfassend besprochen, verstanden und akzeptiert wurde und die Zusammenarbeit auf freiwilliger Basis erfolgt. Bei Personen mit einem niedrigen Bildungsstand, bei Analphabeten oder älteren Personen (meist Personen über 50) ohne eine berufliche Perspektive, hat sich die Anwendung des CM-Verfahrens als nicht zielführend erwiesen.

2.3. *Welche Maßnahmen haben sich bewährt, um Zuwanderer dabei zu unterstützen, einen Integrationskurs erfolgreich zu absolvieren?*

Insbesondere folgende Maßnahmen haben sich in der Beratung bewährt:

- eine aktive Verpflichtung zur Teilnahme am Integrationskurs durch die Ausländerbehörde und die Jobcenter. Diese sollte allerdings bei Nichterfüllung mit Sanktionsmöglichkeiten verbunden sein;
- bei der Verpflichtung durch die Jobcenter, sollte auch eine Verpflichtung ausgesprochen werden, die zuständige MBE-Beratungsstelle umgehend zu kontaktieren;
- das Aufzeigen von Perspektiven für die Zeit nach dem Integrationskurs schafft oft die nötige Motivation für eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs.

2.4. *Welche Gründe für einen Abbruch des Integrationskurses sind Ihnen bekannt?*

Erfahrungsgemäß werden Integrationskurse in folgenden Fällen abgebrochen:

- ein bestehendes oder neues Arbeitsverhältnis (vor allem dann, wenn es sich um unregelmäßige Arbeitszeiten/Schichtarbeit handelt und es dazu kein zeitlich passendes Kursangebot gibt);
- der Wegfall bzw. das Fehlen der Kinderbetreuung während des Integrationskurses stellt für viele ein Hindernis für einen erfolgreichen Abschluss dar;
- Schwangerschaftsprobleme oder die Geburt eines Kindes;
- eine falsche Einstufung in den Integrationskurs oder eine zu schnelle Progression lassen kein Erfolgserlebnis zu und die Motivation fällt weg;
- Krankheit.
- Schlechte infrastrukturelle Anbindung an den Ort der Schule, vor allem in den Abendstunden. Dies gilt insbesondere für die MBE-Stelle in Aichach

2.5. *Welche Gründe sind Ihnen für eine Nicht-Inanspruchnahme des Integrationskursangebots trotz Berechtigung bekannt? Bitte geben Sie dazu auch an, wie häufig der jeweilige Grund genannt wird („sehr häufig“, „weniger häufig“ oder „selten“).*

Die Nichtinanspruchnahme des Integrationskursangebots trotz Berechtigung bei EU-Bürgern unter der beratenen Klientel:

- die Aufnahme und das Nachgehen einer Beschäftigung hat Vorrang, wenn kein Leistungsbezug vorliegt (sehr häufig);
- die Jobcenter verhängen keine Sanktionen/Belohnungen, auch nicht bei Leistungsbezug (sehr häufig);
- Sprachkenntnisse sind nicht in vollem Maße notwendig, da die Kollegen im Betrieb die eigene Sprache sprechen.

Die Nichtinanspruchnahme des Integrationskursangebots trotz Berechtigung bei Nicht-EU-Bürgern unter der beratenen Klientel:

- Alphabetisierungskurse kommen oft nicht zustande, da es bei den Sprachkursträgern dafür an Lehrkräften mangelt (sehr häufig);
- die Jobcenter verhängen keine Sanktionen/Belohnungen, auch nicht bei Leistungsbezug (sehr häufig);
- insbesondere bei Frauen, innerfamiliäre Abhängigkeiten (Kinder, Ehepartner, etc.) (weniger häufig).

2.6. *Welche Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass eine erfolgreiche Vermittlung in Kinderbetreuungsangebote erfolgt ist?*

Insbesondere die gezielte und aktive Unterstützung bei der Suche nach alternativen Möglichkeiten für eine Kinderbetreuung (Projekt „Schule mal anders – Mütter lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder“, Anmeldung bei Kindertagesstätten etc.).

3. Mitarbeit in kommunalen Netzwerken

3.1. *Welche besonders erfolgreiche Kooperationsmodelle (best-Practice-Beispiele) gibt es?*

- Kooperation mit den Ausländerbehörden, den Integrationskursträgern, den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende, den Jugendmigrationsdiensten sowie den im Rahmen der Migrationsberatung tätigen ehrenamtlichen Betreuern von Ratsuchenden und anderen Netzwerkpartnern.
- Facharbeitskreis Migrationsdienste. Der vormalige Trägerkreis wurde 2020 in die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände der Stadt München überführt. Der Bund der Vertriebenen und die LMDR nehmen als Träger der Migrationsberatung weiter daran teil. Der Facharbeitskreis Migrationsdienste tagte im Jahr 2022 ausschließlich digital.
- Arbeitskreis der Migrationsberater für Erwachsene in der Stadt München. Der Arbeitskreis tritt normalerweise mehrmals im Jahr zusammen. Ziel ist es, sich über die aktuellen Anliegen sowohl untereinander als auch mit Referenten des BAMF oder der Arbeitsagentur auszutauschen, beziehungsweise sich über aktuelle Fragen in der Migrationsberatung zu informieren. Im Jahr 2022 fanden die Sitzungen abwechselnd digital und in Präsenz statt.

Die gute Zusammenarbeit mit den Jobcentern (SBH München Neuhausen-Moosach) erfolgt seit August 2011. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Sozialreferat wurde im Februar 2015 unterzeichnet und allen beteiligten Trägern der MBE in München ausgehängt.

In der Zweigstelle Aichach fand von Beginn an eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren der Migrationshilfe statt. Sowohl durch Kontakte zu den Behörden und politischen Entscheidungsträgern wie Bürgermeister und Landratsamt, aber auch den Trägern von sozialen Einrichtungen, war es möglich die MBE des BdV Bayern von Beginn an sehr gut zu etablieren. Regelmäßig findet ein Informationsaustausch auch über Videokonferenzen und Netzwerktreffen statt.

3.2. *Mit welchen Netzwerkpartnern sollte die Kooperation noch optimiert werden?*

Es bleibt weiterhin ein Anliegen, dass die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur optimiert werden könnte.

Alle Beratungsstellen des BdV-Landesverbandes stellten im Berichtszeitraum eine erschwerte Kommunikation mit den örtlichen Arbeitsagenturen und Sozialkassen fest. Bedingt durch die Corona-Situation und die Einschränkungen des öffentlichen Lebens waren die Behörden nur erschwert telefonisch oder per Mail erreichbar.

3.3. *Aus welchen Gründen sollte die Kooperation optimiert werden und welche Vorgehensweisen bieten sich dafür an?*

Die Arbeitsagentur und die Migrationsberatung könnten stärker vernetzt werden. Gerade bei der Vermittlung von Jobs könnten die Kunden der Arbeitsagentur durch die MBE unterstützt werden, da viele Klienten gerade im Bewerbungsverfahren oft nicht die entsprechenden Kenntnisse mitbringen. Eine Kooperationsvereinbarung wäre wünschenswert.

4. Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und Verwaltungsbehörden

4.1. *Welche erfolgreichen Beispiele für eine Mitwirkung der MBE an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden gibt es?*

Durch gezielt geführte Gespräche mit den Mitarbeitern der Regeldienste werden diese für die Belange der Migranten sensibilisiert, z. B. durch Einladung zur Sitzung des Facharbeitskreises Migrationsdienste.

4.2. *Welche Gründe stehen Ihrer Erfahrung nach einer stärkeren Mitwirkung an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden entgegen?*

Eine stärkere Mitwirkung an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden scheitert oft an der fehlenden Verständigung mit den Migranten. Es mangelt zudem an Übersetzungsdiensten und Fremdsprachenkenntnissen bei den Mitarbeitern der Regeldienste/Verwaltungsbehörden.

5. Besondere Aktivitäten/Initiativen der MBE im Förderzeitraum

Unsere Migrationsberaterinnen nehmen an verschiedenen Arbeitsgruppen teil, um den Austausch der Träger und Berater zu intensivieren (Arbeitskreis der Migrationsberater in München, Facharbeitskreis der Migrationsdienste in München, Träger in der Migrationsberatung Aichach etc.) Die Sitzungen und Arbeitsgespräche ermöglichen einen Erfahrungsaustausch aus dem Beratungsalltag und die stetige Verbesserung der Zusammenarbeit.

Die BdV-MBE ist weiter an dem Projekt „MBE-Online“ beteiligt. mbeon ist ein mobiler Alltagsbegleiter für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer in Deutschland. Die Online-Beratung von Klienten zu dem BAMF-Projekt wurde im September 2018 gestartet. Unsere MBE-Beraterinnen sind in das Projekt eng eingebunden.

Die MBE-Beraterinnen besuchten Fortbildungsseminare zu ausgewählten Fragestellungen aus SGB III, zum Bezug von Arbeitslosengeld I, Wohngeldrecht und SGB II, sowie ALG II Bescheide prüfen und verstehen. Das Bürgergeld, das im Jahr 2023 das Arbeitslosengeld II ablöst, wurde im Rahmen des Seminars ebenfalls behandelt.

Ein online-Austausch, Deutschkurse für Ukrainer, fand in München im achtwöchigen Rhythmus statt. Beteiligt waren Vertreterinnen und Vertreter vom Amt für Wohnen und Integration, BAMF, Jobcenter München, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bayerisches Rotes Kreuz, AK Jugendmigrationsdienst, AK MBE, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR) und BdV-MBE München.

Im Juni und Dezember fanden Arbeitsgespräche in Präsenz, organisiert durch den BdV Bonn, mit allen Kolleginnen deutschlandweit statt. Ein weiteres Treffen wurde online abgehalten.

5.4 Impressum

Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Bayern e. V.

Am Lilienberg 5

81669 München

Tel. (089) 48 14 47

Fax (089) 48 26 21

E-Mail: info@bdv-bayern.de

Internet: www.bdv-bayern.de

BdV-Landesvorsitzender: Christian Knauer, Landrat a. D. und MdL a. D.

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht München: VR 6499

Der Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e.V., wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Die Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat:

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages